

II-8321 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 4079/J
14. Jan. 1993

ANFRAGE

des Abgeordneten Renoldner, Freunde und Freundinnen

an den Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz

betreffend Kaiserschnitt-Rate in österreichischen Spitälern

Aufgrund der Ergebnisse einer Anfrage des Grünen Klubs im Rathaus erhoben die Ärzte des Geburtshauses Nußdorf dieser Tage massive Vorwürfe an die Geburtshilfe-Stationen in den Wiener Spitälern.

Hauptkritikpunkte sind hohe Kaiserschnitt-Raten in Privatspitälern, fehlende zentrale Statistiken über die Kaiserschnitt-Raten, zu hoher Einsatz oraler wehenhemmender Medikamente sowie die Unmöglichkeit, sich ein Spital nach objektiven Qualitätskriterien auswählen zu können.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE

- 1) In welchen Spitälern in Österreich erfolgen mehr als 5 %, mehr als 10 %, mehr als 15 % aller Entbindungen mittels Kaiserschnitt?
- 2) Was sind die Gründe für diese hohen Kaiserschnitt-Raten?
- 3) Warum sind diese Daten der Öffentlichkeit nicht bekannt?
- 4) Warum gibt es immer noch keine Gesamtstatistiken über die Kaiserschnitt-Raten in den österreichischen Spitälern?
- 5) Bis wann werden Sie gewährleisten, daß es Gesamtstatistiken über die Häufigkeit von Kaiserschnittgeburten gibt?
- 6) Die WHO empfiehlt eine Überprüfung einer Geburtshilfe- Abteilung ab einer Kaiserschnitt-Häufigkeit von 10 Prozent. Werden an die WHO derzeit Daten über die Kaiserschnitt-Häufigkeit in einzelnen Abteilungen übermittelt? Wenn nein, warum nicht?
- 7) Werden Sie Untersuchungen der Abteilungen mit mehr als 10 % Kaiserschnitt-Rate anordnen? Wenn nein, warum nicht?

- 8) Wieviel Schwangere in Österreich pro Jahr bekommen orale wehenhemmende Medikamente?
- 9) Ist das Recht auf Information über die Häufigkeit von Kaiserschnittgeburten in den einzelnen Spitälern ein Bestandteil Ihres Patientenrechtsentwurfes?
Wenn nein, warum nicht?
- 10) Sind Sie für ein öffentlich zugängliches Informationssystem über die Häufigkeit bestimmter Leistungen, Operationen und Eingriffe in allen Krankenhäusern, sodaß es für die Patienten möglich ist, ihr Spital nach objektiven Qualitätskriterien auszuwählen.
Wenn nein, warum nicht?
- 11) Wenn ja, bis wann werden sie dieses Informationssystem verwirklichen?
- 12) Ist das Recht auf natürliche Geburt Bestandteil Ihres Entwurfes der Patientenrechte?
Wenn nein, warum nicht?